

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 119.

Winnenden, Donnerstag den 14. Oktober

1886.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1887 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtsch. Abendversammlungen und Lesevereine **Freieremplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben**; wenn solche bezogen werden wollen, so wäre **bis 15. November d. Js.** hierher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligat. Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein stattfinden soll, und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen sollte. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die **nach dem 10. November** gemacht würden, könnten von hier aus nicht befördert werden.
Den 11. Oktober 1886.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:
Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß G e l.

Waiblingen.

An die gemeinschaftl. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die **Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmirte Jugend und die Neueinrichtung von solchen**, § 2 der Verf. vom 1. Februar 1866, Z. 1, Reg.-Bl. S. 9 zu empfehlen, indem wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens um so erprießlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern an solchen Anstalten zu prämiiren, das K. evang. Konsistorium verwilligt auf Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der landwirtsch. Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Landwirtschaft ausgebehnt wird, indem er sich vorbehält, durch Delegirte von diesem Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntniß zu nehmen.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem unserem Aufruf Mitteilung machen. Wir wünschen **bis 1. Dezember d. Js.** von sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei ihnen besteht oder nicht, und im letzteren Falle aus welchem Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtsch. Fortbildungsunterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verf., Z. 2-4 aufführt, sind erwünscht. Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stuberäheim, D. Geislingen, in Erbach, D. Ehingen, in Schrozberg, D. Gerabronn, in Aulendorf, D. Waldsee und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 11. Oktober 1886.

Vorstand und Sekretär des landwirtsch. Bezirksvereins:
Oberamtmann Thym. Stadtschultheiß G e l.

Güter-Verpachtung.

Heute Donnerstag den 14. Oktober
Nachmittags von 2 Uhr an

werden die genannten städtischen Grundstücke, deren Pacht auf nächst Martini zu Ende geht, im hiesigen Rathhaus wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet:

1. Der vormals Hardtmann'sche Garten.
2. Die Gemüsegärtchen an der neuen Schloßstraße.
3. 23 a 93 qm Acker im Gänsegraben.
4. 5 a 11 qm Acker an der Schloßmauer.
5. 10 a 44 qm Baumacker in der Großmolde.
6. 13 a 57 qm Baumacker ob der Kießgrube.
7. 74 a 57 qm Baumacker im Schenkenberg ober Belzplatz, in 5 Abtheilungen.
8. 7 a 88 qm Baumacker im vordern Schenkenberg.
9. 27 a 43 qm Wiese in Eitelböfwiesen, zwischen den Bächen.
10. 9 a 97 qm Wiese beim Höfenerbrücke.
11. 7 a 36 qm der Holzberg-Kelterplatz.
12. Der Diebsthurm. W 237
13. Der Schafhausplatz, letzterer auf kürzere Zeit.
14. Ein städt. Platz bei dem Hause des Tagl. Buchholz und beim Stadtbachhaus,

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 8. Oktober 1886.

Stadtschultheißenamt
J e n t.

Wechsel-Formulare

sind vorrätzig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.

Weiden-Verkauf.

Heute Donnerstag den 14. Oktober,
Vormittags 9 1/2 Uhr

werden beim Stadtmagazin die städtischen Weiden parthienweise im Aufstreich verkauft.
Stadtpflege.

Winnenden.

Dorothea Walker, ledig hier, ist gesonnen zu verkaufen:

Haus No. 486. Eine 3stöckige



Behausung

mit Laden in der Schafgasse,

B. B. N. 4400 Mk

Liebhaber wollen sich mit der Eigenthümerin oder dem Unterzeichneten ins Benehmen setzen, wobei bemerkt wird, daß ein gänzlicher Ausverkauf der Kurz- und Weißwaaren stattfindet.

Den 13. Oktober 1886.

Rathschreiber Nagel.

Winnenden.

Albert Wurst, Rothgerber hier bringt am nächsten
Samstag, den 16. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:

Haus No. 128. Ein theils 1 1/2, theils 2 1/2stöckiges



Wohnhaus

mit Gerber-Werkstätte am untern Mühlbach,

B. B. N. 5500 Mk,

ferner eine Kellerhütte,

B. B. N. 80 Mk,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Oktober 1886.

Rathschreiberei.

Winnenden.
Der Betrieb der städtischen Kellern wird heute Donnerstag den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr im Aufstreich auf dem Rathhaus vergeben.
 Den 11. Oktober 1886
Stadtschultheißenamt.

Feuerwehr Winnenden.
 Heute **Donnerstag den 14. ds.**, Abends 5 Uhr hat sämtliche Spritzenmannschaft auszurücken. Sammlung: Marktplatz.
 Zu spät kommende und solche, welche sich mit leerer Ausrede entschuldigen, werden unbedingt bestraft werden.
Das Kommando.

Winnenden.
Schöne Zwiebel empfiehlt
K. Gonser Wwe.

Winnenden.
2 gebrauchte Mofsfäcken, 10 und 12 Zmi haltend, verkauft.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Einen noch guterhaltenen **Einspannerwagen** mit Leitern, frisch renovirt, hat zu verkaufen
J. Eppinger Witwe.

Winnenden.
 Einen ordentlichen, kräftigen jungen **Menschen** nimmt sogleich in die Lehre
Eugen Sauth, Bäcker.
 Auch hat Obiger auf Martini sein oberes

Logis
 zu vermieten.

Einen fetten **Bock** verkauft
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, wird bis Martini gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein solider Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Heinr. Weber, Schuhmacher.

Die Anarchisten in Wien.
 Wieder hat sich in der österreichischen Kaiserstadt eine Anzahl Subjekte zusammengefunden, die sich zur Lebensaufgabe machen, die bestehende Ordnung mit allen möglichen Gewaltmitteln zu stören, durch Mord und Brand Schrecken zu verbreiten und sich dann am Gute des Nächsten zu bereichern; es sind das die Anarchisten.
 Unsere Leser erinnern sich der Morde und Mordversuche dieser Verbrecher in Stuttgart bei Bankier Heilbronner, des Meuchelmordes an Apotheker Lienhardt in Straßburg und an einer dortigen Schildwache, des Doppelmordes in einem Wiener Bankhause, des Mordes an einem Schutzmann ebendasselbst auf öffentlicher Straße am helllichten Tage, endlich des Mordes an dem Polizeipräsidenten in Frankfurt am Main. Einzelne der Schandbuben haben ihre Verbrechen am Galgen und auf dem Richtblock gebüßt, doch wie uns nachstehende Mitteilungen besagen, ohne als abschreckendes Beispiel zu wirken. Denn abermals

Winnenden.
Fahrnis-Verkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse der **Johannes Graf,**
 Weingärtner's Ehefrau **Dorothea** geb. **Hengstberger** von hier wird die vorhandene Fahrnis bestehend in:
 Büchern, Frauenkleidern, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreibwerk, allerlei Hausrat, ca. 3 Simri Dintel und etwas Holz

Donnerstag den 14. Oktober 1886 von morgens 8 Uhr an in der Wohnung der Verstorbenen, im Hause des Ernst Herold, Kammmachers dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 8. Oktober 1886.
K. Amlsnolariat
 Dintelacker.

Winnenthal.
K. Heil- und Pflgeanstalt.
 Am **Donnerstag, den 14. ds. Mts.,** Vormittags 11 1/2 Uhr verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich
1 Kalb.
 Den 13. Oktober 1886.
K. Oekonomie-Verwaltung
 A u d.

Gollenhof.
Schafwaide-Verpachtung.
 Die hiesige Winterwaide wird am nächsten **Freitag, den 15. ds. Mts.,** Mittags 1 Uhr auf ein resp. auf drei Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Anwalt Schwaderer.

Winnenden.
Empfehlung.
 Die Neuheiten für kommende Saison sind eingetroffen und empfehle namentlich **Seidensammt, Blüsch und Bänder** in schwarz und farbig, auch zur Garnierung von Kleidern; ferner empfehle
Modellhüte, sowie billige **garnirte Hüte und Schleier** in schwarz und farbig einer gefl. Abnahme.
M. Greiner.

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Loosen, Aktien, Coupons, Wechsel auf Newyork etc., Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

Eine ältere Person sucht sogleich oder bis Martini eine **Stelle** bei einer älteren Dame oder als Krankenwärterin.
 Näheres bei der Redaktion.

Nellmersbach.
Einladung zur Kirchweih.
 Aus Anlaß der Kirchweih findet nächsten **Sonntag, den 17. Oktober** **Tanzunterhaltung** statt. Anzutreffen ist **guter alter und neuer Wein, kalte und warme Speisen, sowie alle Sorten Kuchen.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Braun s. Lamm.

Die Mittel Bettnässen gegen (Blasenschwäche, incontinence d'urine etc.) bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versendet Apotheker **Dr. Werner in Enderbach, Würt.** Preis M. 2,75 Pf. Bestandtheile bekannt. U. a.: Schon für vier Mädchen habe ich diese Mittel kommen lassen und haben stets gebolfen. L. Pleßon in Bichel. — Diese Medicamente halfen selbst im höchsten Stadium einem Jüngling hiermit öffentlich bezeugend. Faltermann in Bichelberg.
 „Vielen Dank.“ Aus guter Familie: „Die Mittel halfen sehr bald, sind leicht zu nehmen, stärkten die Gesundheit und weden bei bleichem Aussehen die Gesichtsfarbe. Die Kleine ist jetzt das blühendste unserer Kinder.“

Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservativmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Weichen, sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebliger Schutzmarke. 1/2 K 20 S., 1/2 K 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Hasiner Stuttgart.**

Nervenleidende.
 Die vom kgl. preuß. Apotheker 1. Klasse und gerichtl. vereidigten medicinischen Sachverständigen Dr. Heß erfundenen und dargestellten sog. **Lebensstropfen,** ein zuverlässiges Heilmittel gegen alle krankhaften Nervenleiden, sind nur durch den Unterzeichneten erhältlich.
Alb. Wolfsky,
 Berlin N., Weissenburgerstr. 79.
Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **E. Guß, Buchdrucker.**

solte Wien zum Schauplatz ihrer Verbrechen, zum Schauplatz grauenhaften Verberbens auserselbst sein. Zum Glück wurde dieser ruchlose Plan von den Sicherheitsorganen noch rechtzeitig entdeckt.
 Ueber dieses Vorkommnis meldet der Telegraph aus Wien vom 9. Oktober folgendes: Die Polizei beobachtete seit längerer Zeit ungefähr 20 augenscheinlich der Arbeiterklasse angehörige Individuen, welche allsonntäglich in einem gesonderten Raume eines kleinen Wirtshauses des Wiener Vororts Penzing sich versammelten, und ermittelte, daß diese Gruppe ein Anarchisten-Konventikel darstelle, welches in jenem Wirtshause die Zusammenziehung von Explosivstoffen zur Herstellung von Dynamit-Bomben zc. betrieb, um in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober die Holzlager in den westlichen Vororten Rudolfsheim, Hiezing, Penzing, Bezirk Favoriten und an der Donaulände in Brand zu stecken, gleichzeitig einige öffentliche Gebäude anzuzünden und in die hierbei zusammenströmende Menge Bomben zu werfen. Die ersten Brände sollten in einem großen Getreidemagazin in Penzing und zugleich in einem Gebäude von Hiezing und in den Holzlagern an der Donau aufflammen. Thatsächlich wurde auf einem Holzplaz im 9. Bezirke eine Sprengflasche aufgefunden. Um die Verdächtigen zu überführen, wartete die Polizei, indem sie dieselben unausgesetzt beobachtete, bis zum letzten Augenblicke und schritt am Sonntag Nachmittag ein. Drei Mitglieder wurden auf dem Wege zur geheimen Werkstätte, die übrigen in gleicher Stunde in ihren Wohnungen verhaftet. Die gleichzeitig vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten mehrere Kilogramm Dynamit, 2 Dolche, 6 Flaschen Salpetersäure, 2 ungefüllte Bomben mit angelegten Pistons, diverse Flugschriften und Schmähschriften zu Tage. Fünf Kilogramm Dynamit wurden unter der Penzinger Straße übersetzten Eisenbahnbrücke gefunden. Im Laufe der Woche fanden weitere Verhaftungen statt. Einer der Räbelsführer, ein

anarchistischer Umtriebe halber 1884 ausgewiesenes Individuum, entfernte sich, ehe die Polizei zur Kenntnis des Komplotts gelangte. Die Verhafteten wurden seit Montag fortwährend Verhören unterzogen. Wie verlautet legten Einige bereits Geständnisse ab.

Aus den Geständnissen einzelner Anarchisten ist ferner festgestellt worden, daß am 5. August d. J. der in Weidling an der Hausbesitzerin Till versuchte Raub von als Polizeipersonen verkleideten Anarchisten ausgeführt wurde, daß der große Brand, welcher im Wallfahrtsorte Maria-Lenzendorf am 27. Septbr. wütete, mit Brandflaschen von Anarchisten angelegt wurde. Zugleich wurde eine Fälschmünzer-Werkstätte der Anarchisten mitentdeckt, wobei gelungene Stanzungen von Silbergulden vorgefunden und die Fälschmünzer verhaftet wurden. Sie hatten ihrem Arbeitgeber 2455 Gramm Silber gestohlen.

Die Hauptgruppe hatte sich in vier Filialen geteilt, eine für Penzing, die zweite für die Holzlager in Koffau, die dritte für Untermeidling und Hezendorf, die vierte für Obermeidling und Favoriten. Die Brände in Maria-Lenzendorf und am Galitzinberg waren Generalproben. Im Ganzen wurden 17 Personen verhaftet, 15 in Wien und je 1 in Linz und in der Schweiz. Die Verhafteten sind ihrem Gewerbe nach Drechsler, Spengler, Schuhmacher und Weber und der Nationalität nach meistens Tschechen. Der Fälschmünzer-Gruppe gehörten die seit 21. Septbr. verhafteten Silberarbeiter Steibl, Pigl, Paul Schwarz, Joh. Dnrietz an. Bei der Hausdurchsuchung wurde alles zur Prägung nötige sowie eine aus unedlen Metallen hergestellte silberglänzende Komposition vorgefunden.

Zum Glück ist die Menschheit vorerst vor ihren Frevelthaten bewahrt worden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 10. Okt. Die hiesige Privat-Post, die nach dem ersten Plan bereits am 15. d. M. ins Leben treten sollte, kann der technischen Schwierigkeiten wegen erst am 1. Novbr. eröffnet werden. Die Privatpost will 150 Briefkästen in der Stadt aufhängen lassen, während die Staatspost hier nur deren etwa 110 besitzt. Es muß natürlich auch ein Abkommen getroffen werden, daß die Privatpost die in ihre Kästen geworfenen Briefe mit Staatspostmarken an die Staatspost ausliefert und umgekehrt.

Stuttgart, 11. Okt. Die neue Infanterie-Kaserne hat nun amtlich den Namen II. Infanterie-Kaserne erhalten, die große in der Rotenbühlstraße als I. erhalten und sollen beide unter sich durch Telephon verbunden werden. — Eine Frechheit ohne gleichen ist gestern von 2 Strolchen am hellen mittag begangen worden, indem sie einen Mann auf breiter Landstraße überfielen und seiner Uhr beraubten und dann ruhig in der Nähe ins Wirtshaus gingen und zechten. Sie sind hinter Schloß und Riegel.

(Württ. Artillerie-Verein.) Wie schon früher erwähnt, findet am Sonntag den 17. d. Mts. von nachmittags 3 Uhr an im Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart die Württ. Landes-Artillerie-Feier statt. Die Feier verspricht eine großartige zu werden, da aus allen Teilen des Landes zahlreiche Beteiligung zugesagt ist. Der Verein hat keine Mittel gescheut, um sämtlichen Besuchern, abgesehen von dem hohen Zweck des Festes, alte Kameraden wieder zu sehen, liebgewordene Erinnerungen aufzufrischen und die in der Aktivität geknüpften Kameradschaft zu erneuern, einige genussreiche Stunden zu bereiten und hat zu diesem Zweck neben gütiger Mitwirkung des durch ihre Konzerte im Stadtpark zu Stuttgart 2c. beliebten Trompetercorps des 2. K. W. Feldartillerie-Regiments Nr. 29. und des in Stuttgart 2c. rühmlichst bekannten Gutenberg-Gesangs-Vereins, die Auf- führung lebender Bilder aus der nunmehr 150jährigen Württ. Artillerie-Geschichte vorzuführen, zumal die Aufführung einer Geschützbedienung der im Jahr 1736 in Hohenheim bei Stuttgart errichteten Württ. Artillerie mit Dekorationen des Schlosses zu Hohenheim sehr interessant zu werden verspricht.

Heilbronn, 10. Okt. Gestern vormittag hat sich der seit längerer Zeit dem Trunke ergebene 58 Jahre alte Weingärtner Th. hier in seiner Wohnung, in der großen Metzgergasse erhängt.

B o m L a n d e, 11. Okt. In seiner letzten Präsidial Sitzung hat der Württ. Kriegerbund an 7 kranke Bundesmitglieder Unterstützungen im Betrag von 115 Mark in einzelnen Gaben von 10—30 Mk bewilligt. Ebenso sind in einer Kommissions-Sitzung an 26 Witwen 292 Mk in Portionen von 6—15 Mk bewilligt und sofort versendet worden. Im Sept. sind von den Amtskörperschaften Wangen und Weinsberg je 25 Mark, von Ellwangen, Ravensburg und Baihingen 20 Mk Jahresbeiträge der Bundeskasse übermittelt worden. Der Witwen- und Waisenkasse flossen von Merklingen (Blaubeuren) 26 Mk als Opfer bei der dortigen Fahnenweihe zu. Nachahmenswert!

Reutlingen, 11. Okt. Gestern nacht erhängte sich im hiesigen Oberamtsgerichtsarrest der Milchhändler Martin Maier von Nürtingen. Derselbe lieferte, wie die Schw. Kr. berichtet, schon viele Jahre regelmäßig jeden Tag Milch hierher und wurde am Samstag verhaftet, weil die Polizei einer von ihm seit langer Zeit betriebenen Milchverfälschung auf die Spur gekommen war. Maier hatte nämlich neben seinen Kannen, welche die reine Milch enthielten, auf seinem Wagen noch ein Gefäß mit Wasser und mischte während der Milchabgabe an die Kunden das Wasser unter die Milch. Maier hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder.

Unterföhen, 9. Okt. Ein schauerliches Unglück ereignete sich gestern in der Papierfabrik von Ebbinghaus und Hüber. Der Maschinenjunge Josef Baumann aus Obermeißen, D. Ellwangen, hatte das Unglück, beim Uebersteigen der Papiermaschine auf unerlaubtem Wege, wie es scheint auszugleiten; er fiel in ein Zahngetriebe und wurde von diesem förmlich zermalmt und in zwei Hälften geschnitten, so daß der Ober- und Unterkörper getrennt in den Nädern hingen, das Eingeweide war um die Welle des kleinen Triebes gewickelt, so daß dasselbe losgeschnitten werden mußte. Heute wurde B. hier beerdigt und von seinen Mitarbeitern mit Gesang der letzten Ruhestätte zugetragen. Es war ein größliches Unglück, dem ein junges, frisches Leben durch eigene Unachtsamkeit zum Opfer fiel. B. war ein fleißiger, braver, aufgeweckter Junge, bei allen Arbeitern und seinen Vorgesetzten beliebt durch sein freundliches, geordnetes Betragen.

Gerahorn, 10. Okt. Kurz nachdem am gestrigen Nachmittag die Baumann'schen Eheleute in Eichenau von der Beichte in Leidsiedel zurückgekehrt waren, wurde die Frau, während sie in der nahen Jagst eine Kanne Wasser schöpfen wollte, vom Schlag gerührt und war sofort tot.

— In Betreff der kolossalen Obstsendungen aus Inner-Oesterreich nach Württemberg wird der „Vorarlb. Ztg.“ versichert, daß noch gegen 1000 Waggon Mostobst in F r i e d r i c h s h a u s aus Kärnten und Krain erwartet werden.

Tagesberichte.

H a m b u r g, 9. Okt. Dem Fremdenblatt zufolge erkrankten gestern auf der Elbe 5 Personen infolge Umschlagens des Boots.

— Das Staatsministerium des Innern hat mit Entschliebung vom 7. Oktober für die Entdeckung derjenigen Persönlichkeit, welche in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober den Gendarmen Mathias Behringer in München erschossen hat, eine Gelbbelohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

M ü n c h e n, 9. Okt. Der Besuch der Königs-schlösser ist ein so enormer gewesen, daß die Eintrittsgelder an 200,000 Mk ergeben haben.

W ü r z b u r g, 11. Okt. Bankier Simon Scheidt hat sich heute früh auf der Frohnwiese erhängt. Derselbe war gestern auf Requisition von auswärtig verhaftet worden.

T a u b e r b i s c h o f s h e i m, 11. Okt. Vergangene Nacht brannten in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Orte Werbach 9 Scheunen und 2 Wohnhäuser nieder.

W i e n, 9. Okt. Als Nachtrag zu den telegraphischen Meldungen über das von der Polizei entdeckte großartig angelegte und geplante Anarchisten-Attentat kann ein Faktum mitgeteilt werden, welches weder in den offiziellen Verlautbarungen hierüber, noch in den Telegrammen Erwähnung finden konnte. Die Anarchisten haben es darauf abgesehen gehabt, das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn, in welchem der Kaiser zur Zeit residiert, und welchen Aufenthalt derselbe erst am 20. d. M. mit der Residenz in Gödöllö in Ungarn zu vertauschen beabsichtigt, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Unter der zu jenem Schloße führenden Brücke, die der Kaiser fast täglich passiert,

wurden gut beglaubigten Nachrichten zufolge, bedeutende Quantitäten Dynamit gefunden. Auch sollte in der allgemeinen Verwirrung ein direkter Mordversuch auf den Kaiser gemacht werden. Nach sämtlichen Details, welche die Polizei über die der Verwirklichung nahegerückt gewesenen Pläne der hiesigen Anarchisten der Öffentlichkeit überliefert, sind furchtbare Dinge im Werke gewesen. Möge man ja nicht glauben, daß man es diesmal bei den Enthüllungen der Wiener Polizei mit politischem Blendwerk nach der Fagon der weiland Napoleonischen Zeit zu thun habe. Der Prozeß gegen die verhafteten Ungehener wird schreckliche Gefahren ans Tageslicht bringen, welchen Wien durch das wachsame Auge seiner Sicherheitsbehörde diesmal entronnen ist.

— (Es kommt an den Tag.) Vor sieben Jahren lehrte ein junger Gärtner mit einigen hundert Gulden, die er sich in Wien erspart hatte, ins heimatische Saanthal zurück. Auf der Straße von Cilli gegen Neuhaus lehrte er ein und dort schlossen sich ihm zwei Männer an, denen er seine Lebensgeschichte erzählte und von seinen Ersparnissen Kunde gab. Mit diesen beiden Männern verließ der Reisende das Wirtshaus und kurze Zeit darnach wurde im Höllgraben in der Nähe des Punktes, wo von der Straße Cilli-Wöllan der Weg nach Neuhaus abzweigt, die mit Farrenkraut bedeckte Leiche eines Mannes gefunden, der, fast völlig entkleidet, augenscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden war. Der Leumund bezeichnete damals den Wirt Mostnar und dessen „Freund“ Cokan als Thäter, es wurde auch die Untersuchung eingeleitet, aber dieselbe blieb resultatlos. — Vor wenigen Wochen nun hatte, wie die „Deutsche Wacht“ erzählt, das achtjährige Tochterlein Mostnar's, als es zur Schule nach St. Johann kam, einen goldenen Ring an ihrem Finger stecken, einen Ring, der offenbar von einem Ermachsenen herstammte, denn das Mädchen hatte ein Stück zusammengerollter Leinwand unterlegen müssen, damit der Ring nur überhaupt am Finger stecken blieb. Dem Lehrer fiel das auf, er fragte das Kind, von wem es den Ring erhalten; das Mädchen antwortete, daß es ihn in einer Truhe des Vaters gefunden. Der Lehrer, der sich des vor sieben Jahren vorgefallenen Mordes erinnerte, schöpfte Verdacht, machte die Anzeige, und heute sind Mostnar und Cokan bereits in sicherem Gewahrjam. Sie wurden dem Gerichte eingeliefert und haben bereits ein Geständnis abgelegt.

P e s t, 11. Okt. Cholerabericht. 14 Erkrankungen und 11 Todesfälle. — Istrien 2 Erkrankungen.

L e m b e r g, 10. Okt. Die „Gazeta Narodowa“ erhält Nachrichten über auffallende russische Truppenverschiebungen. In Szajakowa erhielten vier Infanteriedivisionen Auftrag, binnen vier Tagen nach südwestlichen Bezirken abzumarschieren.

M a d r i d, 9. Okt. Das neue Kabinett ist also zusammengesetzt: Sagasta Präsidium, Moret Auswärtiges, Castillo Inneres, Alonso Martinez Justiz, Castillo Krieg, Arias Marine, Navarro Rodrigo öffentliche Arbeiten, Puigcerver Finanzen, Balaguer Kolonien. Das neue Ministerium leistet morgen den Eid.

P a r i s, 9. Okt. Der französische Marineminister wird von der Kammer einen in 14 Jahren zu amortisierenden Kredit von 200 Millionen Franks behufs Reorganisation von Material verlangen. Dieselbe soll sich erstrecken auf den Bau von Kreuzern mit großer Geschwindigkeit, von Torpedos zur Küsten-Verteidigung, von Hochsee-Torpedos zum Angriff auf Panzerschiffe und von Kontre-Torpedos zur Verteidigung der letzteren. Admiral Aube, der eine möglichst baldige Kriegsbereitschaft für unerläßlich hält, hat sechs französischen Häusern das in Deutschland ausgeführte Schiffsbauprogramm vorgelegt, ihnen die Verpflichtung auferlegend, dieselben Resultate bezüglich der Schnelligkeit, also 21 bis 23 Knoten in der Stunde, zu erreichen. Um das neue Schiffsmaterial und dessen Maschinen kennen zu lernen, wird eine Schule für Maschinen-Offiziere errichtet.

P a r i s, 10. Okt. General Uhrich, Kommandant von Straßburg während der Belagerung im Jahre 1870, ist gestorben.

G l a s g o w. Der Dampfer „Anchora“, am 16. Sept. von Glasgow mit 400 Passagieren nach Newyork abgegangen, ist zehn Tage über den Termin hinaus, an welchem er sein Ziel erreichen sollte, verschollen, ohne daß irgend welche Nachricht über sein Verbleiben eingelaufen wäre.

Bukarest, 11. Okt. Der R. Fr. Pr. wird von hier gemeldet: In einem am Samstag in Rustschul stattgehabten Meeting las Stojanow eine Depesche des Fürsten Alexander vor, worin er die von der Sobranje votierten Gelder zurückweist und seine Bereitwilligkeit ausdrückt, im Falle der Wiederwahl den bulgarischen Thron wieder einzunehmen.

Sofia, 9. Okt. Die diplomatischen Beziehungen Rußlands mit Bulgarien sind abgebrochen. Ratschewitsch verschickte heute folgendes Zirkular an alle Agenturen: „Ich habe die Ehre, Sie zu ersuchen, alle Ihre Landesangehörigen darauf aufmerksam machen zu wollen, daß sie sich jeder Beteiligung und Einmischung bei den Wahlen zur Sobranje am 10. Okt. zu enthalten haben. Mein Kollege, der Minister des Innern, teilt mir mit, daß er gegen Zuwiderhandelnde mit Ausweisungen vorgehen müsse. Empfangen Sie u. s. w.“ Hierauf erfolgte sofort folgende Antwort Nekludows, die sämtlichen Agenturen abschriftlich mitgeteilt wurde: „Ich habe die Ehre, den Empfang Ihres Zirkulars zu bestätigen, das Sie an mich richten zu müssen glaubten, muß Ihnen aber hierauf erwidern, daß die kaiserliche Agentur ihre Landsleute gegen alle ungesetzlichen Handlungen der Regierung nachdrücklichst in Schutz nehmen wird, ebenso wie sie es bisher verstanden hat, ihre Angehörigen in den Schranken strengster Gesetzlichkeit zu halten. Ich teile Ihnen gleichzeitig mit, daß ich, bis ich Instruktionen des Generals Kaulbars bezüglich des von Ihnen erhobenen Zwischenfalls erhalte, eine Auswechslung schriftlicher Mitteilungen zwischen der kaiserlichen Agentur und Ihrer Regierung für abgebrochen erkläre. Empfangen Sie u. s. w.“ Hier war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen seit vier Tagen vorausgesehen, da die Russen entschlossen waren, spätestens am Tage der Wahlen zu brechen. Das Zirkular Ratschewitschs war reiner Vorwand. Die Bulgaren nehmen den Bruch ziemlich ruhig auf.

Sofia, 10. Okt. Die Wahlen sind in der Provinz im ganzen ruhig verlaufen, mit Ausnahme der Städte Barna und Widdin, wo ähnliche Handstreichere wie in Sofia versucht wurden, aber ebenso kläglich gescheitert sind. — Depeschen aus Schumla melden, daß Kaulbars 5 km vor der Stadt von 1500 Mann empfangen wurde, die ihr Vertrauen zur Regentenschaft aussprachen und die Bestrafung der Meuterer fordereten. In der Stadt drängten sich Tausende vor dem Gasthof, in welchem General Kaulbars abgestiegen war, mit Rufen auf die Unabhängigkeit Bulgariens. Kaulbars mußte schließlich den Präseften bitten, die Menge von dem Gasthofe entfernen zu lassen. — Aus Dunitza wird gemeldet, daß von den Russen aufgehegte Mazedonier den Polizeipräfekten Dimitrow sowie beide Kandidaten der Nationalpartei Sograw und Gransharow ermordet haben. — Das gestrige Rundschreiben des Ministers Ratschewitsch wurde lediglich deshalb erlassen, weil die Regierung die Mitteilung erhalten hatte, daß heute früh 30 Montenegriner unmittelbar aus Montenegro in voller Bewaffnung eintreffen würden, um die Wahlen zu stören. Diese Montenegriner haben an der heutigen Wahlstörung in Sofia lebhaft Anteil genommen und sind augenblicklich im russischen Konsulat verborgen.

Sofia, 11. Okt. Bei den gestrigen Wahlen kam es zu Blutvergießungen. Soweit das Wahlergebnis festgestellt, ist die russische Partei gänzlich unterlegen.

Sofia, 11. Okt. 150 Landsleute begaben sich gestern ins russische Konsulat, um Verhaltensmaßregeln einzuholen. Nekludow sagte, Rußland habe bereits erklärt, die Wahlen für ungültig anzusehen. Die Landsleute zogen darauf zum Wahlbureau, um den Wahlen Einhalt zu thun, wurden aber gewaltsam zurückgedrängt, wobei mehrere verwundet wurden.

Sofia, 11. Okt. Die Landsleute, welche gestern den Wahlen Einhalt zu thun gesucht und sich späterhin nach dem russischen Konsulat begeben hatten, verließen dasselbe nachmittags um fünf Uhr in kleinen Gruppen. Sie wurden unter militärischer Eskorte nach den Kasernen geleitet und dort im Laufe der Nacht freigelassen.

Sofia, 12. Okt. Nach den bisherigen Meldungen sind 420 Anhänger der Regierung und 20 Zankowisten gewählt, die Parteistellung der übrigen ist unbekannt. Die russische Agentur richtete drei Schriftstücke an die bulgarische Regierung, deren eines auf Befehl Kaulbars, das Rundschreiben betreffend, das Verbot der Einmischung Fremder in die Wahlen aus-

entschiedenste tadelt, das zweite die Wahlen für ungesetzlich erklärt und das dritte gegen den Angriff auf das russische Konsulat am Wahltag energisch protestiert.

Gerichtssaal.

Schwurgericht Tübingen, 9. Okt. Auf der Anklagebank befinden sich der 26 Jahre alte, ledige Joh. Großmüller von Weiler (Baden), der 24 Jahre alte, ledige Johannes Kranich von Kleebronn O. A. Brackenheim und die 27 Jahre alte verheiratete Agathe Mallang von Dietmannsweiler O. A. Letztang. Es war in der Zeit der großen Hopfenernte, daß die Mallang und der Großmüller in Wolfenhausen O. A. Rottenburg mit Hopfenzopfen sich beschäftigten; abends gingen sie in die Nähe von Remmingsheim nach einem freistehenden Hopfentrodendhaus und übernachteten dort. So machten sie es am 2. und 3. September und versuchten es in Gemeinschaft mit Kranich auch am 4. Sept.; an diesem Abend jedoch trat der als Aufseher über das Anwesen bestellte Bauer Däuble von Remmingsheim mit einem Prügel in der Hand auf sie zu, als sie gerade durch eine Fallthüre in den Trodenraum einsteigen wollten, und wies sie ziemlich barsch fort. Als sie sich hierauf zögernd entfernten, hörte er einen drohenden Ausruf: sie fürchten ihn nicht und ähnliches, und da die Drei ihren Weg über ein Baumgut nahmen, das ebenfalls seiner Aufsicht unterstellt war, so folgte er ihnen mit einer Sense bewaffnet nach, um sie aus dem Baumgut wegzuweisen. Als nun ca. 30 Meter von dem Haus, Großmüller sich gegen ihn wendete, wie D. behauptete, mit dem Messer in der Hand, da versetzte ihm der Aufseher mit der Sense einen Schlag, der allerdings nur den Rücken traf und ungefährlich war, aber trotzdem den Anlaß zu einem Handgemenge gab, wobei der stärkere D. oben zu liegen kam. In dieser Lage gibt Großmüller selbst zu, nach seinem Angreifer gestochen zu haben, zugleich rief er: „Landmann hilf!“, worauf Kranich herbeikam und nach seiner eigenen Aussage dem D. mit der Hand einen Schlag in's Gesicht versetzte; die Mallang war noch früher zur Stelle und versuchte, den Aufseher von ihrem Zufalter wegzureißen. Däuble schleifte sich dann in Folge der erlittenen Verletzungen mit größter Mühe nach Hause und war trotz rascher ärztlicher Hilfe nach 3 Tagen eine Leiche. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Großmüller zu 2 Jahr, Kranich zu 9 Monat, die Mallang zu 3 Wochen Gefängnis und je in 5, 4 und 1 Zehntel der Kosten verurteilt.

Gemeinnütziges.

(Das Bewässern der Wiesen im Spätherbste.) Die Herbstregen führen viele düngende Stoffe von den Feldern und aus den Wäldern mit sich, weshalb das Wasser in dieser Jahreszeit die meisten nährenden Bestandteile hat und das Wässern nicht zu verabsäumen ist. Soll die Wiese durch das Wässern kräftig gedüngt werden, so ist der Herbst die Hauptzeit hierzu. Ist der Herbst trocken, so soll Tag und Nacht gewässert werden und dies kann auch fortgesetzt werden, wenn Schnee fällt, vorausgesetzt, daß kein Frost dabei eintritt. Die Bewässerung bringt jedoch Schaden, wenn sich durch den Frost auf der Wiese eine Eiskruste bildet, die Monate andauert. Auf stark vermoosten Wiesen fürchtet man jedoch diese Eiskruste nicht. Im Gegenteil trachtet man häufig, die Bildung einer solchen zu ermöglichen, weil durch das Eis das Moos in die Höhe gezogen wird, und sobald die Wiese abgetrocknet ist, von dieser leicht entfernt werden kann. Die hierdurch bloßgelegten Stellen müssen mit Grassamen überkreut, und diese mittelst eiserner Rechen eingeeget werden. Die Wassergräben, die über den Winter durch den Frost Schaden gelitten haben, sind auszubessern und die ausgehobene Erde wird entweder zur Ausfüllung tieferer Stellen auf der Wiese selbst oder zur Kompostbereitung benützt, die namentlich zur Düngung der Wiesen in jeder Wirtschaft und in größtmöglichem Maßstabe betrieben werden sollte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Okt. (Landesproduktbörse.) Das abnorme milde Wetter dauerte auch während der letzten Woche an und war für die Landwirtschaft außerordentlich günstig. Weniger günstig war der Verlauf des Weltmarkts in Getreide, denn anfangs der Woche bekam eine flauere Stimmung die Oberhand und die Preise zeigten auf den Hauptverkehrspunkten Neigung zum Fallen, in der zweiten Hälfte der Woche jedoch erholten sie sich wieder etwas und standen am Schlusse annähernd auf gleicher Höhe wie acht Tage zuvor. In New-York drückt sich die reiche Ernte, welche

in Nordamerika gemacht wurde, in einem stetigen Rückgange der Preise aus, welcher auch auf die europäischen Märkte nicht ohne Einfluß bleibt. Die heutige Börse verlief so flau, wie die Börsen der letzten Wochen und der Umsatz war unerheblich. In Hafer ging ziemlich um.

Wir notieren per 100 Kilo: Weizen far. alt 19,45 Mk, norddeutscher 18,50 Mk, südrussischer 19,20 Mk, fränk. 19 bis 19,25 Mk, Haber neu 10—11,50 Mk

Stuttgart, 11. Oktober. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1055 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: No. 0 29,50 bis 32,— Mk, No. 1 27,50—28,50 Mk, No. 2 25,50—27,— Mk, No. 3 23,50—25,— Mk, No. 4 20,—21,50 Mk. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Stuttgart, 9. Okt. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Sack Kartoffeln à 2,60—2,80 Mk per Zentner. Wilhelmplatz: 300 Sack Mostobst à 6,80—9,— Mk per Zentner. Marktplatz: 5000 Stück Filderkraut à 12—15 Mk per 100 Stück.

Eßlingen, 9. Okt. Die Bahn führt fortgesetzt bayerisches, bayerisches und österreichisches Mostobst zum Verkaufspreis von 5,50—7 Mk per Zentner zu. Frische, saftige Äpfel aus der Umgegend wurden heute mit 8 Mk bezahlt. In Ober-türkheim werden täglich Waggon österreichische Äpfel durch Hedelfinger Händler zugeführt und geht der Verkauf zu 6,50 Mk per Ztr. rasch.

Nagold, 9. Oktober. Obst- und Hopfenpreise. Auf dem Bahnhof gehen täglich Zufuhren von Mostobst aus der Schweiz und aus Hessen ein. Verkaufspreise 6,20, 6,60 bis 7 Mk — Gerber Schwarzkopf hier erzielte bis jetzt den höchsten Preis in Hopfen in hiesiger Stadt mit 55 Mk per Zentner.

Ulm, 9. Okt. Die Schranne war heute gut befahren, der Verkauf ging gut, Haber und Kernen haben eine Kleinigkeit abgeschlagen, gute Brauergerste war gesucht und wurde höher bezahlt. Zu notieren ist für Haber 5—6 Mk, Gerste 6,50 bis 7,80 Mk, Roggen 7—7,50 Mk, Weizen 9 bis 9,50 Mk, Kernen 8,50—9,50 Mk. Im Engros-Geschäft waren die Umsätze ordentlich, wenn auch zu gedrückten Preisen, für Haber zeigte sich gar keine Nachfrage.

Nürnberg, 9. Oktober. (Hopfenmarkt.) Die heutigen Notierungen lauten: Markt-hopfen, Prima 55—60 Mk, Markt-hopfen, Sekunda 40—50 Markt, Markt-hopfen, Tertia 25—35 Mk, Gebirgshopfen 60—70 Mk, Hallertauer Siegelhopfen, Prima 85 bis 90 Mk, Hallertauer Siegelhopfen, Sekunda 75 bis 80 Mk, Hallertauer Siegelhopfen Sekunda gelbe — bis — Mk, Hallertauer ohne Siegel Prima 80—85 Markt, Hallertauer Sekunda 65—75 Mk, Hallertauer Sekunda gelbe — bis — Mk, Hallertauer Tertia 40—55 Mk, Spalt Stadt, Prima (dortselbst) 150 bis 160 Mk, Spalter Land, schwere Lage Prima 135—145 Mk, Spalter Land, schwere Lage Sekunda 115—130 Mk, Spalter Land, Mittellage 100—120 Mk, Spalter Land, entfernte Lage 80—90 Mk, Aischgründer, Prima 60—70 Mk, Aischgründer, Sekunda 50—55 Markt, Aischgründer Tertia 30—40 Mk, Württemberger, Prima 80—90 Mk, Württemberger, Sekunda 65—75 Mk, Württemberger, Tertia 40—55 Mk, Badische, Prima 65—75 Mk, Sekunda 45—60 Mk, Elßasser 50—65 Mk, 1885er Hopfen — bis — Mk, Pofener 50—55 Mk, Saaz Stadt (dortselbst) 100 bis 110 fl., Saaz Kreis (dortselbst) 100—108 fl., Saaz Bezirk (dortselbst) 100—108 fl., Saaz mittel und geringe derselben 80—90 fl. (Preis per 50 kg.)

Eingefendet.

Die Empfehlung in Nr. 118 vs. Blattes, Eingefendet, wird dankend zur Notiz genommen. Ähnliche Rekommandation wird gelegentlich wett gemacht.

— Für unsere liebe Schuljugend ist jetzt ein Schreibtafel-Reiniger geschaffen, wie er nicht praktischer sein kann und wobei alle Unannehmlichkeiten des bisher üblichen Schwammes beseitigt sind. Das Gros kostet 9 Mark, so daß das Stück mit 10 Pfg. im Einzelnen verkauft werden kann und für Händler ein angemessener Nutzen bleibt. Patenthaber und Fabrikant ist Eduard Seifert, Eisfeld.